

Stralsund liegt jetzt am Pilgerpfad

Birgittaweg wurde gestern samt neuer Herberge in der Frankenstraße festlich eingeweiht.

Von Mithras Weber

Stralsund - Der Wanderer ist ausschließlich mit den Füßen unterwegs, der Pilger auch mit dem Herrn, erklärt Hans-Dieter Giese. „Fängt man erst einmal damit an, wird es zur Leidenschaft.“ Der 71-Jährige aus der Lüneburger Heide ist nicht nur passionierter Pilger, sondern gehört auch zur deutschen Jakobusgesellschaft, die am Wochenende ihre Jahresagung in der Hansestadt durchführte. Dort gab es einen besonderen Grund zur Freude, denn gestern wurde in der Katholischen Dreifaltigkeitskirche der Birgittaweg offiziell eingeweiht und mit ihm eine neue Pilgerherberge, die sich unter dem Dach des Gemeindefaßans befindet.

Der 133 Kilometer lange Birgittaweg führt vom Seestütz über Bergen, Stralsund, Richtenberg und Franzburg nach Tribsees. Doch trifft er auf die Via Baltica, die in den Norden Spaniens, zum Ziel aller Pilger auf dem Jakobsweg, nach Santiago de Compostela, führt.

Insgesamt nahm das Projekt Birgittaweg zwei Jahre Planung in Anspruch, wie Wilhelm Buschel, Beauftragter für Pilgerwege der Jakobusgesellschaft, verrät. „Dabei haben wir von der Stadt enorme Unterstützung erfahren“, freut sich der 88-jährige Gasteher. „Glücklich darüber, dass Stralsund einmal mehr zur Dreifaltigkeit in Europa



Auf Achseln tragen Gestein wurde der 133 Kilometer lange Birgittaweg an der katholischen Dreifaltigkeitskirche offiziell eingeweiht. Auch...

...zwischen Skandinavien und Norddeutschland sind miteinander verbunden.“

Für ihn selbst sei Lapidus etwas, das den Kopf fest mache und dabei helfe, den Weg zu sich selbst zu finden. Inmitten gehen durchs Land 100 Kilometer Pilgerwege, die nur noch einmal durch den Birgittaweg Zuwachs erhalten.

„Um bei diesem „großen Festtag“ dabei zu sein, holt Elisabeth Andersen und drei weitere schwedische Gäste 1450 Kilometer weit. „Heute wird eine neue Brücke geschlagen“, freut sich die 65-Jährige, die nahe Stockholm lebt. „Das bedeutet uns sehr viel“, sagt sie und erklärt: „Die Gemeinschaft unter den Pilgern ist geistlich und kulturübergreifend. Die Verbundenheit ist wunderbar.“ Außerdem vermisst sie mit einem Lächeln, dass man die Herberge nur weiter empfehlen könnte, schließlich hätten sie und ihre Landsleute sie bereits ausprobiert haben.

Bei gestern nun wurde die Jakobusmesse auf Hansens Grund mit gel-

Es ist ein Festtag. Der Birgittaweg ist eine neue Brücke zwischen Skandinavien und Norddeutschland.“



Elisabeth Andersen (65), Pilgerin aus Schweden

ben Straßen die katholische Kirche in der Frankenstraße. Die Mischung symbolisiert Santiago de Compostela, die Straßen mit die Pilgerwege Europas, die alle dorthin führen“, erklärt Wilhelm Buschel. Er startet morgen mit 15 Leuten auf dem Birgittaweg Richtung Seestütz. „Eigentlich geht man von Nord nach Süd, wir machen es aber einmal anders“, sagt er.

Der Weg erhält seinen Namen, abgesehen nach der Heiligen Birgitta, die 1341 mit ihrem Mann von Kalmar aus über Stralsund nach Santiago de Compostela pilgerte.



Die rote Linie zeigt den Birgittaweg von Seestütz über Stralsund nach Tribsees. Dort trifft er auf den bekannten Pilgerweg Via Baltica (blaue Linie), der von Usedom nach Osnabrück führt.

Quelle: Ostseezeitung (Stralsunder Zeitung) vom 8. April 2013

Sassnitz wird zum Stopp für Jakobspilger

Das E-Werk rüstet sich für Wanderer, die auf dem Birgitta-Weg von und nach Schweden unterwegs sind.

Von Kay Steinke

Sassnitz – Drei Tage waren sie unterwegs, haben 77 Kilometer Fußmarsch hinter sich. Vorgestern kamen die neun Pilger, die am 7. April in Stralsund gestartet waren, in Sassnitz an. Die Stadt liegt an dem Birgitta-Weg, dessen südlicher Abschnitt mit dieser Tour offiziell eröffnet wurde.

„Birgitta würde heute über Rügen pilgern“, sagte Wilhelm Reichel. Seit mehreren Jahren konzipiert der 68-Jährige die Jakobsweg-Route in Mecklenburg-Vorpommern, zwei Jahre hat er an dem Weg über die Insel gearbeitet. „1341 startete die Heilige Birgitta von Schweden in Stralsund zu ihrer Pilgerfahrt nach Santiago de Compostela“, erklärt er. „Aus Anlass ihres 640. Todestages am 23. Juli bringen wir einen Pilgerstab und ein goldenes Buch nach Lüüd und weiter nach Vadstena, dem Pilgerzentrum Schwedens.“ Drei der Pilger sind seit gestern mit der Fähre von Mukran in Richtung Trellieborg unterwegs.

Auf ihrer Reise über die Insel machten die Pilger noch mit dem Rügener Winter Bekanntschaft. „Der Weg war ziemlich zuge-



Peter Kordes, Wilhelm Reichel und Pastor Peter Nieber (v.l.n.r.) schildern das Alte E-Werk als Pilgerherberge aus.

Fotos (2): Kay Steinke

machten die Pilger noch mit dem Rügener Winter Bekanntschaft. „Der Weg war ziemlich zugschnell“, berichtet Edgar Nagy (49) aus Schönhausen. „Bis zu 50 Zentimeter Schnee.“ Seit 2003 nutzt der Pharmaberater das Pilgerzentrum zum gelegentlichen Entschleunigen. Er hat sich aber auch aus anderen Gründen dafür interessiert. „Pilgern verbindet die unterschiedlichsten Völker. Alle Wege führen nach Santiago. Im vergangenen Jahr waren 112 Nationen in Spanien unterwegs.“

„Wenn die Pilger aus dem Geschehen sind, humpeln sie. Aber wenn sie den Rucksack wieder aufhaben, geht es weiter“, kommentierte Rainer Finck (51) die Strapazen der vergangenen Tage. „Ich war mir nicht sicher, ob die Route über Rügen locker wird. Die ersten drei Tage sind die schwersten. Und die Infrastruktur auf der Insel muss noch ausgebaut werden. 28 Kilometer mussten wir allein heute schaffen. Da bleibt wenig Zeit zum Verweilen.“

Peter Kordes, Wilhelm Reichel und Pastor Peter Nieber (v.l.n.r.) schildern das Alte E-Werk als Pilgerherberge aus.

Fotos (2): Kay Steinke

Ein halbes Jahr unterwegs.

4 188 000 Schritte sind es von Sassnitz bis nach Santiago de Compostela (Spanien). Für den kompletten Weg vom schwedischen Vadstena braucht man etwa ein halbes Jahr. Richtige Pilger müssen laut Pilgerausweis 100 Kilometer zu Fuß oder 200 zu Pferd oder auf dem Fahrrad unterwegs gewesen sein, um in Santiago das „Jakobsweg-Diplom“ zu erhalten.

länger er geht, desto stärker wird sein innerer Weg. Unsere Tagesstrecken waren etwas lang. In Garz zum Beispiel gibt es noch keine Pilgerherberge. Mit der Genehmigung des Pfarrers konnten wir einmalig im Gemeindehaus schlafen.“

Da ist Sassnitz einen Schritt weiter. Das „Alte E-Werk“ wird den Pilgern in Zukunft als Herberge dienen. Mit dem Muschel-Aufkleber wurde es nach der Andacht als ein Teil der Jakobsweg-gekennzeichnet. „Durch die Einflachheit der Quartiere und die räumliche Nähe zu unserer Kirche passt das E-Werk ganz gut als Herberge“, findet Pastor Peter Nieber. „Wir werden uns überraschen lassen, welche Anzahl von Pilgern wirklich in Sassnitz auftaucht. Unserer Gemeinde kann diese Initiative jedenfalls helfen, vielleicht entdecken auch wir etwas an diesem Teil der „Spiritalität.“



Edgar Nagy (49), Pharmaberater aus Schönhausen, und Rainer Finck (51), Keramiker aus Bernitz, kamen am Mittwoch um 17 Uhr an und präsentierten Pilgerbuch und Pilgerstab.



Foto oben: Pilgerstab und „Goldenes Buch“

Foto unten: Die Pilger mit den Lunder Pilgerpastorinnen vor der Domkirche